



**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 101 02 586.6
Anmeldetag: 20. Januar 2001
Anmelder/Inhaber: Philips Corporate Intellectual Property GmbH,
Hamburg/DE
Bezeichnung: Beleuchtungseinrichtung mit punktförmigen
Lichtquellen
IPC: F 21 V, F 21 S, G 09 F

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 21. Juni 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Feust

ZUSAMMENFASSUNG

Beleuchtungseinrichtung mit punktförmigen Lichtquellen

Es wird eine Beleuchtungseinrichtung beschrieben, die eine Lichtaustrittsfläche (11) sowie eine Mehrzahl von im wesentlichen punktförmigen Lichtquellen (21) wie zum Beispiel

5 LEDs umfasst, und die insbesondere zur Hinterleuchtung von Flüssigkristallanzeigen wie LCD-Bildschirmen oder zur Anwendung als flächiger Lichtstrahler geeignet ist. Die Beleuchtungseinrichtung zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass eine Lichtleiterplatte (1) mit einer Mehrzahl von Ausnehmungen (20) für die Lichtquellen (21) vorgesehen ist, wobei die Ausnehmungen an ihrer der Lichtaustrittsfläche (11) zugewandten Oberseite

10 (203) mit einer ersten reflektierenden Schicht (204) bedeckt sind und die Lichteinkopplung in die Lichtleiterplatte durch Seitenwände (201) der Ausnehmungen erfolgt. Damit wird eine sehr gleichmäßige Verteilung der Lichtintensität auf der Lichtaustrittsfläche erreicht.

15 Fig. 1

4

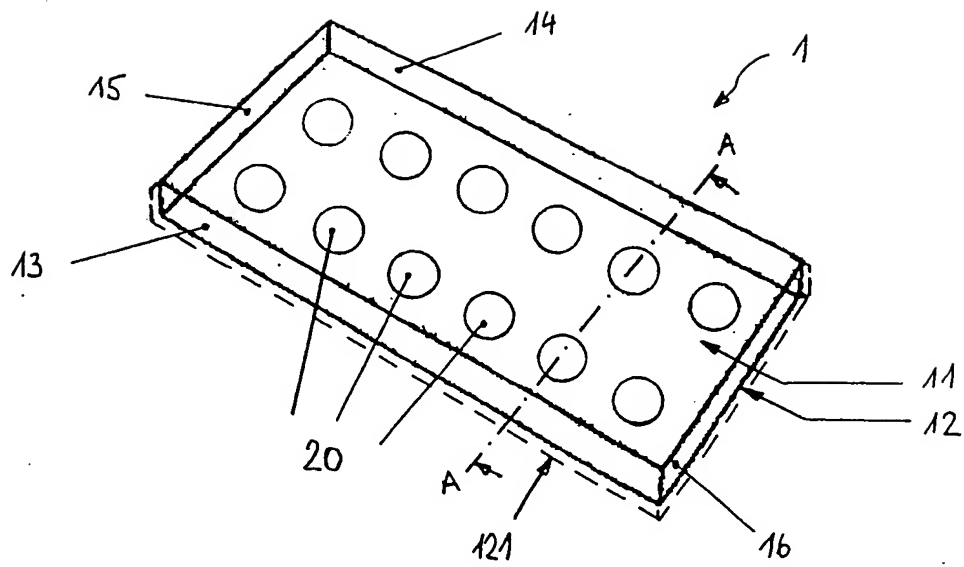


FIG. 1

BESCHREIBUNG

Beleuchtungseinrichtung mit punktförmigen Lichtquellen

Die Erfindung betrifft eine Beleuchtungseinrichtung, die eine Lichtaustrittsfläche sowie eine Mehrzahl von im wesentlichen punktförmigen Lichtquellen wie zum Beispiel LEDs umfasst, und die insbesondere zur Hinterleuchtung von Flüssigkristallanzeigen wie LCD-Bildschirmen oder zur Anwendung als flächiger Lichtstrahler geeignet ist.

LCD-Bildschirme erfordern bekanntlich zur Sichtbarmachung eines Bildes eine möglichst gleichmäßige Hinterleuchtung ihrer gesamten Fläche. Insbesondere bei großen Beleuchtungseinrichtungen besteht jedoch häufig die Schwierigkeit, dass eine hohe Lichtintensität nicht gleichmäßig genug auf der gesamten Lichtaustrittsfläche, vor der der Bildschirm angeordnet wird, erzeugt werden kann. Dies kann zu störenden Bildeffekten führen. Weiterhin sollen diese Beleuchtungseinrichtungen in vielen Fällen eine möglichst geringe Bautiefe aufweisen.

Aus der DE-297 07 964 ist zum Beispiel eine Beleuchtungseinrichtung bekannt, bei der eine Mehrzahl von Leuchtdioden auf einer Leiterplatte in einem Gehäuse angeordnet ist, dessen Lichtaustrittsfläche mit einer Diffusionsscheibe versehen ist. Die Leiterplatte ist mit einem Diffusreflektor beschichtet. Auf diese Weise soll eine gleichmäßige und intensive Lichtintensität auf der Lichtaustrittsfläche erzielt werden. Ein Nachteil dieser sogenannten direkten Hinterleuchtung besteht jedoch darin, dass zwischen den Leuchtdioden und der Diffusionsscheibe ein relativ großer Abstand eingehalten werden muss, um eine gleichmäßige Lichtverteilung zu erzielen. Dies erfordert eine relativ große Bautiefe. Ein weiterer Nachteil ist dadurch bedingt, dass die beiden lichtstreuenden Schichten zu Verlusten führen, so dass die Effizienz von solchen Hinterleuchtungen (d. h. der Anteil des von den Lichtquellen erzeugten Lichtes, das an der Lichtaustrittsfläche tatsächlich zur Verfügung steht) bei höchstens etwa 50 Prozent liegt.

Eine Aufgabe, die der Erfindung zugrunde liegt, besteht deshalb darin, eine Beleuchtungseinrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, die insbesondere zur Anwendung als

Hinterleuchtung für große LCD-Bildschirme geeignet ist und bei geringer Bautiefe eine gleichmäßige und intensive Ausleuchtung des Bildschirms ermöglicht.

- 5 Gelöst wird diese Aufgabe gemäß Anspruch 1 mit einer Beleuchtungseinrichtung, die eine Lichtaustrittsfläche sowie eine Mehrzahl von im wesentlichen punktförmigen Lichtquellen umfasst und die gekennzeichnet ist durch eine Lichtleiterplatte, in die eine Mehrzahl von jeweils eine Lichtquelle enthaltende Ausnehmungen eingebracht ist, die jeweils eine der Lichtaustrittsfläche zugewandte Oberseite und Seitenwände aufweisen, wobei die Oberseite mit einer ersten reflektierenden Schicht bedeckt ist und die Lichteinkopplung in die
- 10 Lichtleiterplatte durch die Seitenwände erfolgt.

- Ein wesentlicher Vorteil dieser Lösung besteht darin, dass sich das Licht jeder einzelnen Lichtquelle nahezu homogen über die gesamte Lichtleiterplatte verteilt, jedoch nicht direkt von den Lichtquellen auf die Lichtaustrittsfläche auftreffen kann, so dass keine nennens-
- 15 werte Abhängigkeit des ausgekoppelten Lichtes von den individuellen Eigenschaften der eingesetzten Lichtquellen wie zum Beispiel Schwankungen der Lichtintensität gegeben ist. Trotzdem steht durch die Art der Lichteinkopplung ein sehr hoher Anteil des von jeder Lichtquelle abgegebenen Lichtes an der Lichtaustrittsfläche zur Verfügung, so dass die Verluste gering und die Effizienz der Lichtquellen hoch ist, zumal keine Diffusions-
- 20 scheiben erforderlich sind und auch die damit verbundenen Verluste nicht auftreten.

- Es wird somit eine große Lichtintensität mit gleichmäßiger Verteilung erzeugt, wobei eine gewünschte Intensität durch eine entsprechende Wahl der Anzahl von Lichtquellen erzielt werden kann. Schließlich ist auch eine sehr flache Bauweise realisierbar.

- 25 Die Unteransprüche haben vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung zum Inhalt.

- Mit den Ausführungen gemäß den Ansprüchen 2 und 9 bis 11 wird eine besonders hohe Homogenität des Lichtes auf der Lichtaustrittsfläche erzielt, da kein Teil des von den
- 30 Lichtquellen ausgehenden Lichtes direkt auf die Lichtaustrittsfläche gelangen kann.

Mit den Ausführungen gemäß den Ansprüchen 3, 7 und 8 wird die Effizienz der Lichtquellen weiter erhöht, während die Ausführungen gemäß den Ansprüchen 4 und 5 besonders einfach herstellbar sind.

- 5 Mit der Wahl der Lichtquellen gemäß Anspruch 6 kann eine sehr kostengünstige Beleuchtungseinrichtung mit geringem Gewicht hergestellt werden. Außerdem ist durch entsprechende Einstellung der Versorgungsspannung der Lichtquellen mit geringem Aufwand die Helligkeit des Lichtes an der Lichtaustrittsfläche einstellbar.
- 10 Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform anhand der Zeichnung. Es zeigt:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht der bevorzugten Ausführungsform; und
Fig. 2 einen Querschnitt durch die Beleuchtungseinrichtung gemäß Figur 1.

15

- Figur 1 zeigt eine rechteckige Lichtleiterplatte 1, die aus einem lichttransparenten Material hergestellt ist. Die Platte umfasst an der Oberseite eine Lichtaustrittsfläche 11, aus der das Licht in bekannter Weise ausgekoppelt wird, eine dieser gegenüberliegende Unterseite 12, sowie zwei lange Seitenflächen 13, 14 und zwei kurze Seitenflächen 15, 16. In die Unterseite der Platte 1 sind eine Mehrzahl von sich in Richtung auf die Lichtaustrittsfläche 11 erstreckenden zylindrischen Ausnehmungen 20 (schematisch angedeutet) für Lichtquellen eingebracht.
- 20

- Die Anzahl und der Abstand der zylindrischen Ausnehmungen ist im wesentlichen beliebig und kann in Abhängigkeit von der Größe der Beleuchtungseinrichtung, der gewünschten Lichtstärke an der Lichtaustrittsfläche sowie der Art der Lichtquellen gewählt werden. Zur Erzielung einer gleichmäßigen Lichtverteilung sind die Ausnehmungen möglichst gleichmäßig über die Lichtleiterplatte 1 verteilt.
- 25

- 30 Die Lichtleiterplatte 1 und insbesondere deren Lichtaustrittsfläche 11 muss nicht unbedingt rechteckig sein. Vielmehr sind alternativ dazu auch andere Formen wie zum Beispiel quadratische, runde oder ovale Formen usw. möglich. Anstelle eines kreisförmigen Quer-

schnitts der Ausnehmungen können auch andere Querschnitte gewählt werden, die zum Beispiel rechteckig oder polygonal sind.

Figur 2 zeigt einen Querschnitt durch die Lichtleiterplatte 1 im Bereich von zwei Ausnehmungen 20 gemäß der Linie A-A in Figur 1, die jeweils Seitenwände 201 und eine Oberseite 203 aufweisen. In jeder Ausnehmung befindet sich eine im wesentlichen punktförmige Lichtquelle 21, die zum Beispiel eine Leuchtdiode sein kann. Die Seitenwände 201, die im wesentlichen senkrecht zur Lichtaustrittsfläche 11 der Lichtleiterplatte 1 verlaufen, sind durch das Material der Lichtleiterplatte 1 gebildet, während die Oberseiten 203, die im wesentlichen parallel zu der Lichtaustrittsfläche 11 verlaufen, mit einer beidseitig hochreflektierenden ersten Schicht 204 versehen sind.

Hierbei bestehen zwei Möglichkeiten. Entweder ist die erste Schicht 204 direkt auf die Oberseite 203 der Ausnehmung 20 aufgebracht, so dass kein Spalt oder Zwischenraum zwischen der Lichtleiterplatte 1 und der ersten Schicht 204 vorhanden ist. Somit ist ein optischer Kontakt zwischen dieser Schicht und der Lichtleiterplatte 1 gegeben, wobei die Schicht möglichst spiegelnd reflektierend sein sollte. Alternativ dazu ist es auch möglich, die Schicht 204 von der Oberseite 203 der Ausnehmung in Richtung zu deren Innenraum zu beabstanden, so dass ein Spalt entsteht, wobei die Schicht zum Beispiel geringfügig in Richtung auf die Lichtquelle konkav gekrümmt sein kann. In diesem Fall besteht kein optischer Kontakt zwischen der Schicht 204 und der Lichtleiterplatte 1, und das Licht aus der Platte 1 wird bereits an der Oberseite 203 der Ausnehmung bzw. der Übergangsfläche zwischen dem Material der Lichtleiterplatte und dem Spalt durch Totalreflektion in die Platte zurückreflektiert. Da diese Reflektion nur sehr geringe Verluste verursacht, wird im allgemeinen bevorzugt, die erste Schicht 204 von der Oberseite 203 zu beabstanden.

Die Unterseite der Ausnehmungen 20 ist schließlich durch eine hochreflektierende zweite Schicht 121 abgedeckt. Diese Schicht kann z. B. auf eine Bodenwand sowie vorzugsweise die Innenwände eines die Lichtleiterplatte 1 umschließenden Gehäuses (nicht dargestellt) aufgebracht sein, so dass die zweite reflektierende Schicht 121 die ganze Unterseite 12 und auch die Seitenflächen 13 bis 16 bedeckt, so dass von außen kein optischer Kontakt zu den abgedeckten Flächen besteht.

An der Lichtaustrittsfläche 11 befindet sich schließlich eine Mehrzahl von Extraktionselementen 3, mit denen das Licht in bekannter Weise aus der Lichtleiterplatte 1 ausgekoppelt wird.

- 5 Zur Montage der Beleuchtungseinrichtung werden die Lichtquellen vorzugsweise an der Bodenwand eines Gehäuses befestigt. Anschließend wird die Lichtleiterplatte 1 mit den an den entsprechenden Stellen eingebrachten Ausnehmungen 20 in das Gehäuse eingesetzt, so dass jede Lichtquelle 21 in jeweils einer Ausnehmung liegt. Weiterhin sind Abstandhalter 17 zwischen den Seitenflächen 13 bis 16 der Lichtleiterplatte und Innenwänden des
- 10 Gehäuses sowie zwischen der Unterseite 12 der Lichtleiterplatte und der Bodenwand des Gehäuses vorgesehen, mit denen die zweite reflektierende Schicht 121 (an den Gehäuse-Innenwänden) von der Lichtleiterplatte beabstandet wird, so dass zwischen der Schicht 121 einerseits und den Seitenflächen 13 bis 16 bzw. der Unterseite 12 andererseits ein Luftspalt vorhanden bleibt.

15

Die von der mindestens einen Lichtquelle 21 ausgehenden Lichtstrahlen können in das Material der Lichtleiterplatte 1 nur durch die Seitenwände 201 der Ausnehmung 20 eindringen. Sie breiten sich in der Lichtleiterplatte 1 durch nahezu verlustfreie Totalreflexionen an den Seitenflächen 13 bis 16 sowie der Unterseite 12 der Lichtleiterplatte 1 bzw.

- 20 der dort angeordneten zweiten Schicht 121 aus, bis sie an der Lichtaustrittsfläche 11 ausgekoppelt werden. Dies soll im folgenden im Detail beschrieben werden.

- Trifft ein sich in der Lichtleiterplatte ausbreitender Lichtstrahl auf die Seitenwand 201 einer Ausnehmung 20, so dringt er in diese ein, wird innerhalb der Ausnehmung an der
- 25 Lichtquelle 21 und / oder der hochreflektierenden ersten bzw. zweiten Schicht 204, 121 gestreut und verlässt die Ausnehmung wieder durch die Seitenwand 201.

- Sofern ein sich in der Lichtleiterplatte ausbreitender Lichtstrahl auf die äußere Oberseite 203 einer Ausnehmung trifft, wird er entsprechend den oben beschriebenen Alternativen
- 30 entweder an der ersten Schicht 204 reflektiert, wenn diese in optischem Kontakt mit der Oberseite steht, oder er unterliegt einer Totalreflektion an der Oberseite 203, wenn kein optischer Kontakt zu der ersten Schicht 204 besteht, so dass der Lichtstrahl in beiden Fällen an der Ausnehmung 20 vorbeigeleitet wird.

Durch diese Art der Lichteinkopplung und Lichtausbreitung kommt es zu einer sehr homogenen Verteilung des Lichtes in der gesamten Lichtleiterplatte 1 und insbesondere zu einer sehr gleichmäßigen Verteilung der Beiträge der einzelnen Lichtquellen bzw. Leuchtdioden zu dem an der Lichtaustrittsfläche 11 ausgekoppelten Licht. Da sich das Licht jeder
5 Lichtquelle über die gesamte Lichtleiterplatte verteilt, ist darüber hinaus der Einfluss einer einzelnen Lichtquelle durch zum Beispiel schwankende Intensität oder im Fehlerfall gering und tritt kaum in Erscheinung.

Diese Eigenschaften verbessern sich mit zunehmender Anzahl von Lichtquellen. Um eine
10 möglichst hohe Anzahl von Lichtquellen pro Flächeneinheit der Lichtleiterplatte zu erhalten, bieten sich insbesondere Leuchtdioden an, die relativ klein und kostengünstig herstellbar sind. Gleichzeitig wird durch eine hohe Anzahl von Leuchtdioden natürlich auch eine entsprechend hohe Lichtintensität an der Lichtaustrittsfläche erzielt.

15 Das Licht kann in bekannter Weise mit den Extraktionselementen 3 an der Lichtaustrittsfläche 11 der Platte 1 ausgekoppelt werden, um zum Beispiel eine darauf angeordnete Flüssigkristallanzeige oder einen LCD-Bildschirm zu beleuchten. Durch geeignete Dimensionierung bzw. Anordnung der Extraktionselemente, die auch unregelmäßig sein kann, kann die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung weiter verbessert werden.

20 Die Lichtleiterplatte 1 befindet sich vorzugsweise in einem Gehäuse (nicht dargestellt) mit Wänden, die mit der zweiten Schicht 121 beschichtet sind und gemäß Figur 2 die Unterseite 12 sowie die Seitenflächen 13 bis 16 abdecken, so dass von außen kein optischer Kontakt zu den abgedeckten Flächen besteht. Die zweite Schicht 121 kann dabei spiegelnd
25 oder diffus reflektierend sein.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, die zweite Schicht 121 direkt auf der betreffenden Seitenfläche 13 bis 16 bzw. der Unterseite 12 anzuordnen, so dass die Abstandhalter 17 entfallen. Dies hat allerdings den Nachteil, dass insbesondere in dem Fall, in dem die
30 zweite Schicht diffus reflektierend ist, ein Teil des auftreffenden Lichtes von den Seitenflächen direkt in Richtung auf die Lichtaustrittsfläche 11 reflektiert werden kann, was zu nachteiligen Effekten führen würde. Diese können zwar weitgehend vermieden werden,

wenn die zweite Schicht spiegelnd reflektierend ist, solche Schichten sind jedoch wesentlich teurer, da sie mit einem vergleichbar hohen Reflektionsgrad nur mit großem Aufwand hergestellt und auf die Flächen der Lichtleiterplatte aufgebracht werden können.

- 5 Es hat sich überraschend gezeigt, dass dieses Problem gelöst werden kann, wenn die zweite Schicht 121 nicht direkt auf die betreffende Seitenfläche 13 bis 16 bzw. die Unterseite 12 aufgebracht wird, sondern einen Abstand von zum Beispiel 0,1 mm von der Lichtleiterplatte aufweist, so dass zwischen beiden aufgrund eines Luftspaltes kein optischer Kontakt besteht. Zu diesem Zweck sind die Abstandhalter 17 vorgesehen.

10

Tritt nun ein Lichtstrahl durch eine der Seitenflächen 13 bis 16 (oder die Unterseite 12) aus der Lichtleiterplatte 1 aus, so wird er zunächst an der Seitenfläche gebrochen, durchläuft dann den Luftspalt und wird von der vorzugsweise diffus reflektierenden zweiten Schicht 121 zurückreflektiert. Nachdem er den Luftspalt erneut durchlaufen hat, tritt er

- 15 wieder in die Lichtleiterplatte 1 ein und erfüllt unter der Voraussetzung, dass der Brechungsindex der Platte nicht kleiner als 1,41 ist, weiterhin die Bedingung für die Totalreflektion.

- 20 Dadurch werden auch diejenigen Lichtanteile, die die Lichtleiterplatte durch die Seitenflächen oder die Unterseite verlassen, wieder in diese zurückreflektiert. Zur Erzeugung der zweiten Schicht 121 können weiße Folien oder weiße Farben verwendet werden, die mit Reflektionsgraden von über 95 bis 98 % allgemein erhältlich sind. Es ist natürlich auch möglich, eine spiegelnd reflektierende zweite Schicht 121 zu verwenden. Allerdings hat eine diffus reflektierende Schicht den Vorteil, dass das Licht nach der Reflektion noch
- 25 besser in der Lichtleiterplatte verteilt wird und dass diese Schicht mit höheren Reflektionsgraden und zu geringeren Kosten als eine spiegelnd reflektierende Schicht erzeugt werden kann.

- 30 Mit dieser Konfiguration ist somit eine sehr wirksame Einkopplung sowie eine gleichmäßige und weitgehend verlustfreie Verteilung des Lichtes einer großen Anzahl von Lichtquellen möglich.

Es hat sich ferner als vorteilhaft erwiesen, die hochreflektierende erste Schicht 204 an der Oberseite 203 der Ausnehmungen 20 entweder mit einem ersten Abschnitt 204a (in Figur 2 gestrichelt angedeutet) in horizontaler Richtung um einige Millimeter in die Lichtleiterplatte 1 fortzusetzen (zu diesem Zweck würde die Lichtleiterplatte aus zwei Schichten
5 zusammengesetzt werden). Alternativ dazu (insbesondere wenn die Schicht durch Aufdampfen realisiert wird) kann die Schicht mit einem zweiten Abschnitt 204b (in Figur 2 gestrichelt angedeutet) in dazu senkrechter Richtung um die oberen Innenkanten der Ausnehmung und um einige Millimeter entlang der Seitenwände an diesen nach unten weitergeführt werden. Mit diesen Abschnitten wird jeweils vermieden, dass an den Kanten
10 der Ausnehmung unerwünschtes Streulicht entsteht.

Zu diesem Zweck können weiterhin auch die an die gegenüberliegenden unteren Kanten der Ausnehmungen 20 angrenzenden Bereiche der Seitenwände 201 bzw. der Unterseite 12 der Lichtleiterplatte 1 mit einer hochreflektierenden dritten Schicht 205 versehen sein,
15 die sich jeweils einige Millimeter entlang dieser Bereiche erstreckt.

Die beschriebenen Eigenschaften der erfindungsgemäßen Beleuchtungseinrichtung kann man sich in besonders vorteilhafter Weise auch dann zunutze machen, wenn das Licht von verschiedenfarbigen Lichtquellen, insbesondere Leuchtdioden, in der Lichtleiterplatte
20 gemischt und als Mischfarbe an der Lichtaustrittsfläche abgegeben werden soll. Zur Erzeugung einer homogenen und gleichmäßigen Farbe des Mischlichtes werden die Lichtquellen vorzugsweise so angeordnet, dass benachbarte Lichtquellen stets Licht mit unterschiedlichen Farben abgeben.

25 Prinzipiell wäre es auch möglich, anstelle der beschriebenen, im wesentlichen punktförmigen Lichtquellen linienförmige Lichtquellen zu verwenden, die sich in Kanälen befinden, die anstelle der zylindrischen Ausnehmungen zum Beispiel parallel verlaufend in die Lichtleiterplatte eingelassen oder auf die Unterseite der Lichtleiterplatte aufgebracht sind.

30

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass die Beabstandung der reflektierenden zweiten Schicht 121 von den Seitenflächen bzw. der Unterseite der Lichtleiterplatte unabhängig

- von der Art, Anzahl und Anordnung der Lichtquellen ist. Die Beabstandung kann zum Beispiel auch dann vorgenommen werden, wenn die Lichtquellen nicht in der Lichtleiterplatte sondern an einer oder mehreren ihrer Seitenflächen angeordnet sind. Auch in diesem Fall würden durch eine solche reflektierende und beabstandete Schicht an den übrigen
- 5 Seitenflächen die oben beschriebenen Vorteile in Hinblick auf eine im wesentlichen verlustfreie und den Bedingungen für die Totalreflektion unterliegende Rückreflektion des durch die betreffende Seitenfläche ausgetretenen Lichtes erreicht werden.

14

PATENTANSPRÜCHE

1. Beleuchtungseinrichtung, die eine Lichtaustrittsfläche sowie eine Mehrzahl von im wesentlichen punktförmigen Lichtquellen umfasst,
gekennzeichnet durch eine Lichtleiterplatte (1), in die eine Mehrzahl von jeweils eine Lichtquelle (21) enthaltende Ausnehmungen (20) eingebracht ist, die jeweils eine der
- 5 Lichtaustrittsfläche (11) zugewandte Oberseite (203) und Seitenwände (201) aufweisen, wobei die Oberseite (203) mit einer ersten reflektierenden Schicht (204) bedeckt ist und die Lichteinkopplung in die Lichtleiterplatte durch die Seitenwände (201) erfolgt.
2. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,
- 10 dadurch gekennzeichnet,
dass die Seitenwände (201) der Ausnehmungen (20) im wesentlichen senkrecht zu der Lichtaustrittsfläche (11) und die Oberseiten (203) der Ausnehmungen (20) im wesentlichen parallel zu der Lichtaustrittsfläche (11) verlaufen.
- 15 3. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Ausnehmungen (20) an ihrer der Oberseite (203) gegenüberliegenden Unterseite mit einer zweiten reflektierenden Schicht (121) bedeckt sind.
- 20 4. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Ausnehmungen (20) im wesentlichen zylindrisch sind.

5. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Ausnehmungen (20) in die Unterseite (12) der Lichtleiterplatte (1) eingebracht sind.

5

6. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Lichtquellen (21) Leuchtdioden sind.

10 7. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 3,

dadurch gekennzeichnet,

dass sich die zweite reflektierende Schicht (121) über die Seitenflächen (13 bis 16) und die Unterseite (12) der Lichtleiterplatte (1) erstreckt.

15 8. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 7,

dadurch gekennzeichnet,

dass die zweite reflektierende Schicht (121) einen Luftspalt bildenden Abstand von der Lichtleiterplatte (1) aufweist.

20 9. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass sich die erste reflektierende Schicht (204) mit einem ersten Abschnitt (204a) in horizontaler Richtung in die Lichtleiterplatte (1) fortsetzt.

25 10. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass sich die erste reflektierende Schicht (204) mit einem zweiten Abschnitt (204b) entlang der Seitenwände (201) der Ausnehmung (20) fortsetzt.

30

11. Beleuchtungseinrichtung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass die der Oberseite (203) gegenüberliegenden Kanten der Ausnehmungen (20) mit einer dritten reflektierenden Schicht (205) umgeben sind.

5

12. Flüssigkristallanzeige mit einer Beleuchtungseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche.

10

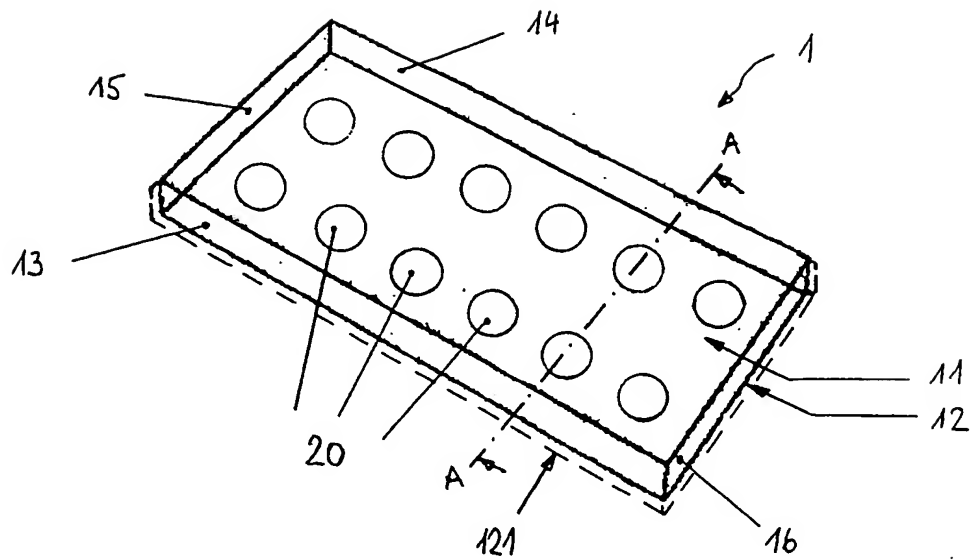


FIG. 1

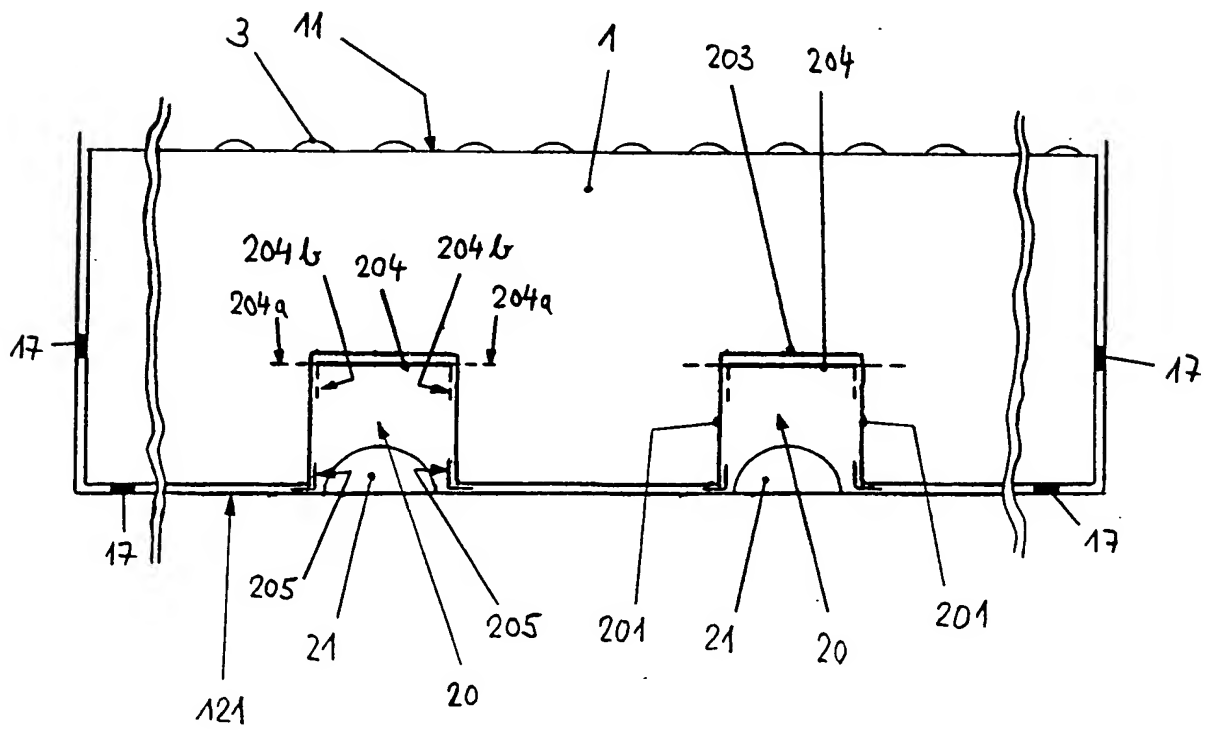


FIG. 2